

6 zu 4: Ausschuss stimmt für Erhalt der Krainhäger Schule

Lange und harte Diskussion / SPD lehnt Antrag der Gesamtkonferenz geschlossen ab - zwei Nein-Stimmen von Gruppe Mitte

Obernkirchen/Krainhagen (sig). An so viel Öffentlichkeit kann sich der Schulausschuss nicht erinnern: Über 60 Eltern und Kinder aus Krainhagen und Gelldorf haben alle freien Plätze im Sitzungssaal des Rathauses besetzt. Sie wollten dabei sein, wenn eine Vorentscheidung über die Zukunft der Außenstelle der Grundschule in Krainhagen gefällt wird. Und sie bejubelten die Wortbeiträge der Befürworter sowie das Abstimmungsergebnis von 6 zu 4, das sich früh abzeichnete.



Bis auf den letzten Platz war der Sitzungssaal des Rathauses gefüllt mit Eltern und Kindern aus Krainhagen und Gelldorf. Foto: sig

Damit dürfte auch die Entscheidung im Rat klar sein. Zwei Mitglieder der Gruppe Mitte stimmten mit der geschlossen auftretenden SPD-Fraktion. Dazu gab es bei der Mehrheitsfraktion noch eine Enthaltung. So ganz konnte sich der neutrale Beobachter nicht des Eindrucks erwehren, dass bei dieser Sitzung schon der Wahlkampf für 2006 eingeläutet wurde.

Rektor Claus-Dieter Gnad erneuerte nochmals seinen Standpunkt, den er bereits bei der Sitzung des Krainhäger Ortsrates vorgetragen hatte. "Dort sind unsere sachlichen und pädagogischen Argumente ausgeblendet worden", beklagte sich Gnad. Er ergänzte: "Wenn in Krainhagen optimale räumliche Bedingungen vorhanden wären, säßen wir heute erst gar nicht hier."

Bürgermeister Horst Sassenberg sprach davon, dass die steigenden Energiekosten viel Geld erfordern und dadurch nicht genügend Mittel für Lehr- und Lernmittel zur Verfügung stünden. Durch das Schließen der Außenstelle könnten 10 000 bis 15 000 Euro gespart werden. Mittelfristig sei diese Einrichtung nicht am Leben zu erhalten.

Sassenberg machte dem Krainhäger Ortsbürgermeister Thomas Mittmann den Vorwurf, nicht an der wichtigen Gesamtkonferenz teilgenommen zu haben. Dieser begründete die Absage damit, dass Herbert Röhrkasten als Vorsitzender des Schulausschusses nicht eingeladen worden sei. Das wiederum sei ein bewusster Affront gewesen, sagte Röhrkasten: "Man hat den Gegenwind gefürchtet."

Röhrkasten bezeichnete die Krainhäger Schule als eine "Trumpfkarte" für die Menschen, die in den Ort ziehen wollen. Sie habe dazu eine gesellschaftspolitische Funktion, fördere die Gemeinschaft und den Zusammenhalt innerhalb des Ortes.

Ines Wies von der Gruppe Mitte setzte sich mit großer Emotion für den Erhalt der Krainhäger Schule ein. "Ich kann keine pädagogischen Gründe erkennen, die dagegen sprechen." Und sie fügte hinzu: "Wenn wir kleinere Schulen schließen, handeln wir an den Bedürfnissen unserer Kinder vorbei." Sie forderte außerdem einen Entwurf für eine Ganztagschule.

Karin Warnecke (Gruppe Mitte) wies auf den Gebietsänderungsvertrag hin, in dem die Förderung der Ortsteile verankert ist. Mit der Auflösung der Krainhäger Schule werde das Gegenteil bewirkt. Nach ihrer Rechnung ist der Finanzbedarf für eine Klasse in Krainhagen niedriger als in Obernkirchen. Malerarbeiten hätten zum Beispiel die Eltern selber erledigt.

Während die Sprecherin der Gruppe Mitte, Beate Krantz, mit Nachdruck für eine Schließung der Außenstelle plädierte ("weil wir uns das nicht leisten können"), unterstrich Oliver Schäfer (SPD) die

einstimmige Ablehnung dieser Forderung durch seine Fraktion. Man stehe dazu, habe sich aber diese Entscheidung nicht leicht gemacht.

© Schaumburger Zeitung, 22.01.2005